

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dennis Gladiator (CDU) vom 09.10.23

und Antwort des Senats

Betr.: Überlastung der Polizei – Wie ist es um das LKA 42 bestellt? (II)

Einleitung für die Fragen:

Das Fachkommissariat Sexualdelikte (LKA 42) leidet ebenso wie viele andere Dienststellen unter einer hohen Belastung und angespannten Personalsituation. Die durch verschiedene Vorgaben paritätisch besetzte Dienststelle muss regelmäßige Rufbereitschaften stellen und die Dauer von Ermittlungseinsätzen ist zeitlich nur sehr begrenzt vorausschaubar. Hier stellt die Teilzeitbeschäftigung eine besondere personalwirtschaftliche Herausforderung dar.

In der Antwort auf meine Schriftliche Kleine Anfrage, Drs. 22/7221, führte der Senat aus: „Die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Sexualstraftaten war zuletzt starken Schwankungen unterworfen.

Im Jahr 2021 ist die Anzahl der schwersten Sexualdelikte wie Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexuelle Übergriffe in besonders schweren Fällen deutlich gesunken. Hierbei handelt es sich um Delikte, die mit besonderer Gewaltausübung gegen die Opfer verbunden sind. Nach einem deutlichen Anstieg im Vorjahr auf fast 300 Fälle ist die Zahl nun mit 202 bekannt gewordenen Fällen etwa auf das Niveau des Jahres 2019 gesunken. Es konnten 166 Fälle aufgeklärt werden, dies ist eine Quote von 82 Prozent. Abgenommen haben hierbei besonders die Fälle im sozialen Nahfeld. Bei den 202 Taten gab es 205 Opferwerdungen, dabei war der Täter oder die Täterin in 38 Fällen der eigene Partner oder ein anderes Familienmitglied, dies ist ein Anteil von 19 Prozent. Im Vorjahr betrug dieser Anteil noch rund 23 Prozent.

Auch bei sexuellen Belästigungen, also Fällen des ungewollten Körperkontaktes, ist ein Rückgang zu verzeichnen. Dieser beträgt 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.“

Bereits im vergangenen Jahr stieg die Anzahl der in der PKS für das Jahr 2022 erfassten Fälle der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt (Summenschlüssel 100000) von 2.565 auf 2.876 an und nach den erfassten Fällen im ersten Halbjahr 2023 ist eine weitere Steigerung abzusehen, wie sich aus der Antwort auf die Schriftliche Kleine Anfrage, Drs. 22/12650, ergibt.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Die Zunahme bei Sexualdelikten ist insbesondere auf mehr Beziehungstaten zurückzuführen. Bei den schwersten Sexualdelikten wie Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall gab es von Januar bis September 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg um 37,3 Prozent (+57 Fälle) auf 210 Fälle. Davon wurden 164 Fälle aufgeklärt, dies entspricht einer Aufklärungsquote (AQ) von 78,1 Prozent. Die Anzahl der Opfer, die durch ihren Partner, Ex-Partner, Familienangehörige oder Bekannte geschädigt wurden, stieg im Vergleich zum Vorjahr

um 48. Immer mehr Geschädigte trauen sich, auch aus Beziehungen heraus Sexualstraftaten anzuzeigen. Es wird davon ausgegangen, dass es sich hierbei um eine weitere Vergrößerung des Hellfeldes handelt.

Für den Anstieg im Bereich sexuelle Belästigung gibt es zwei Erklärungsansätze.

Zum einen handelt es sich um einen relativ neuen Paragraphen im StGB. Es dauert immer eine gewisse Zeit, bis sich Gesetzesänderungen im Bewusstsein der Gesellschaft einprägen und Betroffene oder Zeugen entsprechende Taten anzeigen. Die Anzahl der sexuellen Belästigungen gemäß § 184i Strafgesetzbuch (StGB) ist im Vergleich des Zeitraums Januar bis September 2023 mit dem Vorjahr um 120 Fälle beziehungsweise 29,2 Prozent auf 531 Fälle angestiegen. Besonders stark fiel der Fallzahlenanstieg im Bezirk Hamburg-Mitte aus (+73 Fälle). Die Fallzahlen der Sexualdelikte sind überwiegend abhängig vom Meldeverhalten betroffener Personen.

Zum anderen haben die solche Taten begünstigenden Faktoren im öffentlichen Raum zugenommen. Nach Ende fast aller pandemiebedingten Einschränkungen gab es ab Sommer 2022 einen deutlichen Anstieg der Besucherzahlen von Großveranstaltungen.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Wie beurteilt der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Sexualstraftaten seit Beantwortung meiner Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 22/7221? Bitte ausführlich erläutern.*

Antwort zu Frage 1:

Siehe Vorbemerkung.

Frage 2: *Wie stellt sich die Personalsituation im LKA 42 aktuell dar? Bitte Stellen-Soll/zugeordnete Dienstposten sowie Besetzungsumfang in VZÄ/VPK zum Stichtag 1. Oktober 2023 angeben.*

Antwort zu Frage 2:

Daten für den 1. Oktober 2023 liegen derzeit noch nicht vor. Mit Stichtag 1. September 2023 sind dem Fachkommissariat Sexualdelikte (LKA 42) insgesamt 42 Dienstposten zugeordnet, die Personalkapazität in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) beträgt 49,7.

Frage 3: *Wie viele weibliche, wie viele männliche Polizeibeamte und wie viele weibliche, wie viele männliche Tarifbeschäftigte werden aktuell in jeweils welchen Funktionen am LKA 42 eingesetzt?*

Antwort zu Frage 3:

Zum Stichtag 1. Oktober 2023 sind dem LKA 42 aktuell 53 Beschäftigte zugewiesen; zu den erfragten Daten siehe folgende Tabellen:

Tabelle 1

| Polizeivollzugsbeamte | weiblich | männlich |
|-------------------------------|----------|----------|
| Dienststellenleitung LKA 42 | - | 1 |
| Sachgebietsleitung | - | 3 |
| Sachgebietsleitung/Vertretung | 3 | - |
| Sachbearbeitung | 27 | 16 |

Tabelle 2

| Tarifbeschäftigte | weiblich | männlich |
|-------------------|----------|----------|
| Ermittlungsdienst | 1 | - |
| Datenpflege | 1 | - |
| Auswertung | - | 1 |

Frage 4: *Wird die Vorgabe, die Anzahl der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter am LKA 42 zu gleichen Teilen durch weibliche und männliche Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte zu stellen, aktuell erfüllt?*

Wenn nein, was ist hierfür die Ursache?

Antwort zu Frage 4:

Bei den letzten Personalzuweisungen haben sich nahezu ausschließlich weibliche Mitarbeitende beworben. Im Übrigen siehe Antwort zu 3.

Frage 5: *Wie hoch ist aktuell der Teilzeitanteil der am LKA 42 beschäftigten Polizeibeamtinnen/Polizeibeamten und weiblichen/männlichen Tarifbeschäftigten?*

Antwort zu Frage 5:

Mit Stand 1. Oktober 2023 arbeiten zwei Polizeibeamtinnen in Teilzeit.

Frage 6: *Wie hat sich die Quote der in Krankheit, Mutterschutz, Elternzeit, Erziehungszeit und sonstigen Abwesenheiten befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKA 42 seit Jahresbeginn 2023 entwickelt? Bitte aufschlüsseln nach Grund und Art der Abwesenheiten.*

Antwort zu Frage 6:

Daten im Sinne der Fragestellung liegen aktuell bis einschließlich August 2023 vor.

Tabelle 3

| Abwesenheiten | Jan. | Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. |
|-----------------------------|-------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Elternzeit | - | - | - | 0,8 % | 0,7 % | 1,5 % | 1,6 % | - |
| krankheitsbedingte Fehlzeit | 7,2 % | 15,2 % | 9,6 % | 9,0 % | 10,5 % | 11,7 % | 7,9 % | 10,8 % |
| Mutterschutz | 1,4 % | 2,1 % | 2,0 % | 3,4 % | 2,1 % | 2,1 % | 1,5 % | 2,1 % |
| Gesamt | 8,6 % | 17,3 % | 11,6 % | 13,2 % | 13,4 % | 15,3 % | 11,0 % | 13,0 % |

Frage 7: *Wie viele Rufbereitschaften müssen regelmäßig monatlich durch die am LKA 42 beschäftigten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten geleistet werden?*

Antwort zu Frage 7:

Siehe Drs. 22/7221.

Frage 8: *Wie häufig mussten die Rufbereitschaften im LKA 42 seit Jahresbeginn 2023 durch die Dienststelle abgemeldet werden? Was waren die Gründe für etwaige Abmeldungen?*

Antwort zu Frage 8:

Die Anzahl der abgemeldeten Rufbereitschaften und deren Gründe werden von der Polizei nicht erhoben. Abmeldungen erfolgen zum Beispiel wenn die Rufbereitschaft bereits in einem Einsatz gebunden ist oder eine Bereitschaft aufgrund einer plötzlichen Erkrankung nicht wahrgenommen werden kann.

Stehen Mitarbeitende des LKA 42 im Einsatzfall im Rahmen der Rufbereitschaft nicht zur Verfügung, wird die kriminalpolizeiliche Erstsachbearbeitung durch den Kriminaldauerdienst im LKA 26 übernommen.

Frage 9: *Wie häufig mussten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKA 42 seit Jahresbeginn 2023 den Kriminaldauerdienst (LKA 26) unterstützen?*

Frage 10: *Wie häufig mussten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKA 42 seit Jahresbeginn 2023 für andere, durch die Polizei Hamburg wahrzunehmende Einsatzlagen (zum Beispiel Raum- und Objektschutz, Gefangenensammelstellen et cetera) abgestellt werden? Mit der Bitte um konkrete Nennung der Anzahl und der Dauer der wahrgenommenen Tätigkeiten in den Einsatzlagen.*

Antwort zu Fragen 9 und 10:

Daten im Sinne der Fragestellung werden von der Polizei regelhaft nicht erhoben.

Frage 11: *Über wie viele Jahre Berufserfahrung verfügen die aktuell am LKA 42 eingesetzten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten? Bitte, wenn möglich, auflisten, ansonsten im Durchschnitt angeben.*

Antwort zu Frage 11:

Die 50 Polizeibeamtinnen und -beamten des LKA 42 verfügen inklusive der Aus- und Fortbildungszeiten über eine polizeiliche Berufserfahrung von circa 13,2 Jahren im Durchschnitt.

Frage 12: *Wie viele Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten werden am LKA 42 seit Jahresbeginn 2023 in ihrer Erstverwendung eingesetzt?*

Antwort zu Frage 12:

18.

Frage 13: *Welche Besoldungsgruppen (Beamte) sind an der Dienststelle vertreten? Mit der Bitte um tabellarische Darstellung der jeweiligen Anzahl.*

Antwort zu Frage 13:

Mit Stand 1. Oktober 2023 stellen sich die erfragten Daten wie folgt dar:

Tabelle 4

| Besoldungsgruppe | Anzahl |
|----------------------------------|--------|
| A 14 | 1 |
| A 13 (Laufbahnabschnitt (LA) II) | 1 |
| A 12 | 2 |
| A 11 | 10 |
| A 10 | 15 |
| A 9 (LA II) | 21 |

Frage 14: *Werden an der Dienststelle LKA 42 Angestellte beschäftigt? Wenn ja, wie viele und in welcher Entgeltgruppe sind diese nach TV-L eingruppiert?*

Antwort zu Frage 14:

Mit Stand 1. Oktober 2023 stellen sich die erfragten Daten wie folgt dar:

Tabelle 5

| Entgeltgruppe | Anzahl |
|---------------|--------|
| E 9a TV-L | 2 |
| E 9b TV-L | 1 |

Frage 15: *In der Drs. 22/7221 gab der Senat an: „Die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (GBU Psych) soll durch die neu eingerichtete Dienststelle Betriebliches Gesundheitsmanagement für das LKA 42 in der ersten Jahreshälfte 2023 durchgeführt werden. Die entsprechende Gefährdungsbeurteilung befindet sich in der Vorbereitung.“ Wurde die gesetzlich vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung „psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ am LKA 42 durchgeführt? Wenn ja, wann und mit welchem Ergebnis? Wenn nein, warum noch nicht, was ist der Grund für die Verzögerung und wann wird dies der Fall sein?*

Antwort zu Frage 15:

Nein, die notwendigen wissenschaftlichen Vorbereitungen sind noch nicht abgeschlossen. Mit der Durchführung ist im 1. Quartal 2024 zu rechnen.

Frage 16: *Wird eine entsprechende Erschwerniszulage für die belastende Tätigkeit an die Beschäftigten des LKA 42 gezahlt?*

Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Frage 16:

Siehe Drs. 22/7221.

Frage 17: *Gemäß der Polizeidienstvorschrift (PDV) sollen weibliche Personen von einer Polizeibeamtin vernommen beziehungsweise angehört werden, vorausgesetzt es wird gewünscht und eine Polizeibeamtin ist in angemessener Zeit verfügbar. Kann für die Vernehmung von weiblichen Personen am LKA 42 diese Vorgabe aus der PDV aktuell erfüllt werden oder gibt es Ausnahmen?*

Wenn ja, welche Ausnahmen gibt es und wodurch lassen sich diese erklären?

Antwort zu Frage 17:

Siehe Drs. 22/7221.

Frage 18: *Wie hoch sind die aktuellen Fallzahlen am LKA 42?*

Antwort zu Frage 18:

Eine Stichtagserhebung im Vorgangsbearbeitungsprogramm der Polizei am 12. Oktober 2023 ergab für alle Sachbearbeitenden des LKA 42 eine Anzahl von insgesamt 843 Vorgängen. Im Übrigen siehe Drs. 22/7221.

Frage 19: *Wie hat sich die Anzahl der zurückgestellten Verfahren im LKA 42 jeweils monatlich seit Beginn des Jahres 2023 entwickelt? Wie hoch ist die durchschnittliche Rückstellungszeit der betreffenden Verfahren?*

Antwort zu Frage 19:

Sämtliche Vorgangsrückstellungen unterliegen einem monatlichen Monitoring durch die LKA-Leitung. Im Falle eines Anstiegs von Anzahl oder Dauer der Rückstellungen erfolgen gezielte dienststelleninterne, abteilungsinterne oder abteilungsübergreifende Unterstützungen.

Die Erhebung der Rückstellungen bei den einzelnen Abteilungen des LKA erfolgt jeweils zum letzten Werktag des Vormonats. Zu den Zahlen des LKA 4 siehe folgende Tabelle:

Tabelle 6

| Monat | Anzahl |
|-----------|--------|
| Januar | 75 |
| Februar | 298 |
| März | 613 |
| April | 435 |
| Mai | 295 |
| Juni | 143 |
| Juli | 111 |
| August | 351 |
| September | 594 |

Die durchschnittliche Rückstellungszeit wird statistisch nicht erfasst. Diese lag ausnahmslos unterhalb von drei Monaten. Eine Zuordnung der einzelnen Rückstellungen pro Dienststelle ist in der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich. Im Übrigen siehe Drs. 22/7221.

Frage 20: *Nach welchen Kriterien findet die Rückstellung von Verfahren statt? Welche Straftaten liegen den zurückgestellten Verfahren zugrunde? Mit der Bitte um Nennung exemplarischer Fallkonstellationen.*

Antwort zu Frage 20:

Generell werden keine Vorgänge in die Rückstellung genommen, die priorisiert bearbeitet werden müssen und/oder in denen kriminalpolizeiliche Sofortmaßnahmen durchzuführen sind.

Die Kriterien der Verfahrensrückstellungen orientieren sich nicht primär am Delikt selbst, sondern richten sich nach der Dringlichkeit kriminalpolizeilicher Einsatzmaßnahmen (straßprozessual und gefahrenabwehrend). Folgende Fallkonstellationen werden vorrangig in die Rückstellung genommen:

- Deutlich zurückliegende Tatzeit in Verbindung mit einer nicht vorhandenen Spurenlage
- Zweifelhafter Sachverhalt beziehungsweise ambivalentes Verhalten der/des Geschädigten
- Kein Strafverfolgungsinteresse der/des Geschädigten beziehungsweise die/der Geschädigte ist nicht kooperativ

Frage 21: *Wurden Akten des LKA 42 durch andere Dienststellen bearbeitet?
Wenn ja, wie viele Akten wurden durch welche Dienststellen seit Beginn des Jahres abgearbeitet?*

Antwort zu Frage 21:

Die im erfragten Zeitraum bis zum Stichtag 12. Oktober 2023 abteilungsintern und -extern zur Bearbeitung abgegebene Anzahl von Vorgängen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Tabelle 7

| Dienststelle | Anzahl |
|------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| LKA 41 (Fachkommissariat (FK) Tötungsdelikte und Todesermittlungen) | 20 |
| LKA 43 (FK Phänomenbezogene Vermögensdelikte) | 25 |
| LKA 44 (FK Kommissionsermittlungen/ungeklärte Vermisstenfälle/Altfallermittlungen) | 15 |
| LKA 45 (FK Branddelikte und spezielle Unfallermittlungen) | 15 |
| LKA 26 (Kriminaldauerdienst) | 160 |

Im Übrigen siehe Drs. 22/7221.

Frage 22: *In der Drs. 22/7221 gab der Senat auf die Frage hin, ob bei der Verschriftlichung von Videovernehmungsprotokollen gegebenenfalls eine Transkriptionssoftware zur Anwendung kommt, an: „Nein. Die Vernehmungen finden in Gesprächsform und damit mit mindestens zwei Personen statt. Im Einzelfall ist die Anwesenheit weiterer Akteure nötig (zum Beispiel Dolmetscher). Diese Rahmenbedingungen stellen sehr hohe technische Anforderungen an eine softwarebasierte Verschriftung, die durch auf dem Markt befindliche Softwarelösungen derzeit nicht erfüllt werden.“ Gibt es mittlerweile entsprechende Softwarelösungen auf dem Markt?
Falls ja, stehen diese zur Verfügung beziehungsweise inwiefern ist der Einsatz geplant?*

Antwort zu Frage 22:

Geeignete Anwendungen im Sinne der Fragestellung, die den hohen Anforderungen gerecht werden, sind der Polizei bisher nicht bekannt.

Die Polizei beobachtet weiterhin den Markt bezüglich der technischen Weiterentwicklungen, um eine den polizeilichen Anforderungen entsprechende Softwarelösung zur Entlastung der Mitarbeitenden zu finden.

Frage 23: *Gemäß der Polizeidienstvorschrift (PDV) sollen weibliche Personen von einer Polizeibeamtin vernommen beziehungsweise angehört werden, vorausgesetzt es wird gewünscht und eine Polizeibeamtin ist in angemessener Zeit verfügbar. Welche Berücksichtigung findet*

diese Vorschrift aktuell in den benannten Beziehungsgewaltsachgebieten des LKA 1?

Antwort zu Frage 23:

Siehe Drs. 22/7221.

Frage 24: *Wie und durch was ist die Zuständigkeitsabgrenzung zwischen den Beziehungsgewaltsachgebieten im LKA 1 und dem Fachkommissariat Sexualdelikte (LKA 42) konkret geregelt?*

Antwort zu Frage 24:

Die Kriterien der Zuständigkeiten sind in der PDV 350 sowie im Handbuch Beziehungsgewalt geregelt; diese sind nur für den internen Dienstgebrauch bestimmt.

Im Übrigen siehe Drs. 22/7221.

Frage 25: *Sind die benannten Beziehungsgewaltsachgebiete im LKA 1 aktuell ebenfalls, wie im LKA 42, paritätisch besetzt?
Wenn nein, warum nicht?*

Frage 26: *Wie ist das Verhältnis der Anteile an Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten aktuell in den Beziehungsgewaltsachgebieten des LKA 1?
Bitte ausführen.*

Antwort zu Fragen 25 und 26:

In den betreffenden Sachgebieten sind derzeit insgesamt 97 Mitarbeitende tätig, davon sind 56 weiblich und 41 männlich.

Im Übrigen siehe Drs. 22/7221.

Frage 27: *Wie haben sich die Fallzahlen im Bereich der Beziehungsgewalt seit dem vergangenen Jahr entwickelt?*

Antwort zu Frage 27:

Fälle der Beziehungsgewalt werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) nicht gesondert gekennzeichnet beziehungsweise ausgewiesen. Sie werden je nach Sachverhalt unter den jeweiligen Straftatenschlüsseln erfasst. Für die indirekte Auswertung von Beziehungsgewalt in der PKS werden darin erfasste Daten zu Opfern über die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung und/oder die räumlich-soziale Nähe zwischen Tatverdächtigen und Opfer ausgewertet. Allerdings kann über diese Kategorien nur ein Teil der Beziehungsgewalt in Hamburg abgebildet werden.

Daten zu Opfern werden in der PKS nur bei Delikten erfasst, für die im Straftatenkatalog eine Opfererfassung vorgesehen ist. Nach der bundeseinheitlich geltenden PKS-Richtlinie betrifft dies grundsätzlich Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung).

Im Gegensatz zur „Echttäterzählung“ der Tatverdächtigen in der PKS handelt es sich bei der Opfererfassung um sogenannte Opferwerdungen, das heißt wenn eine Person im Laufe eines Jahres mehrfach Opfer von Straftaten geworden ist, wird sie auch mehrfach in der PKS erfasst. Daten zum Opfer werden nicht auf Basis der Fälle, sondern auf Basis der Erfassungen der Opferwerdungen ausgewertet. Eine Verknüpfung mit Fallzahlen ist nicht möglich.

Unter Partnerschaften werden „Ehepartner, eingetragene Lebenspartnerschaft, Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften und ehemalige Partnerschaften“ erfasst.

Zu den in der PKS vorliegenden Daten siehe Anlage; im Übrigen siehe Drs. 22/11682.

Darüber hinaus werden Statistiken im Sinne der Fragestellungen bei der Polizei nicht geführt. Zur Beantwortung wäre eine manuelle Durchsicht aller Hand- und Ermittlungsakten des erfragten Zeitraums bei der Kriminalpolizei erforderlich. Die Auswertung von mehreren zehntausend Vorgängen ist in der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

Ausweislich des internen Controllingberichts der Staatsanwaltschaft vom 9. Februar 2023 wurden für die Sonderabteilung zur Bearbeitung von Beziehungsgewaltsachen im Jahr 2022 8.199 Js-Verfahren erfasst. Ausweislich der weiteren internen Controllingberichte aus 2023 ergeben sich für 2023 folgende Zahlen:

Tabelle 8

| | Anzahl der Neueintragungen für Js-Verfahren |
|---------|---------------------------------------------|
| Januar | 711 |
| Februar | 836 |
| März | 713 |
| April | 636 |
| Mai | 521 |
| Juni | 782 |
| Juli | 726 |
| August | 687 |
| Gesamt | 5.612 |

Der Controllingbericht für den Monat September lag zum Zeitpunkt der Beantwortung dieser Parlamentarischen Anfrage noch nicht vor.

Frage 28: *Gibt es Aktenrückstellungen/Aktenhalden im Bereich Beziehungsgewalt?*
Wenn ja, wie viele Akten können derzeit an welchen Sachgebieten des LKA 1 nicht bearbeitet werden?

Antwort zu Frage 28:

Mit Stand 30. September 2023 befanden sich in den Sachgebieten des LKA 1, in denen Beziehungsgewaltdelikte bearbeitet werden, insgesamt 119 in der Bearbeitungsrückstellung.

Bei den betroffenen Vorgängen handelt es sich um Sachverhalte einfacher Kriminalität mit geringem Gefährdungspotenzial, bei denen Sofortmaßnahmen nicht erforderlich sind.

Frage 29: *Wie hat sich die Anzahl der zurückgestellten Verfahren im LKA 1 jeweils monatlich seit Beginn des Jahres 2023 entwickelt?*

Antwort zu Frage 29:

Zu den erfragten Daten siehe folgende Tabelle:

Tabelle 9

| Monat | Anzahl |
|-----------|--------|
| Januar | 7.866 |
| Februar | 1.009 |
| März | 1.150 |
| April | 900 |
| Mai | 1.355 |
| Juni | 1.358 |
| Juli | 1.619 |
| August | 1.482 |
| September | 1.872 |

Im Übrigen siehe Drs. 22/7221.

Frage 30: *Hat sich die Innenrevision der Behörde für Inneres und Sport mit der Thematik „Beziehungsgewalt“ im LKA auseinandergesetzt?*
Wenn ja, wann und mit welchem Ergebnis? Gibt es einen entsprechenden Revisionsbericht und wurden etwaige, diesem Revisionsbericht zugrunde liegenden Empfehlungen durch das LKA umgesetzt?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Frage 30:

Die Innenrevision (IR) der Behörde für Inneres und Sport (BIS) hat den Themenkomplex Beziehungsgewalt im Jahr 2018 geprüft. Die Umsetzung der Empfehlungen der IR durch die Polizei erfolgte nach Vorlage des Abschlussberichts der BIS Ende 2018 im engen Austausch mit der IR bis zum Abschluss der Prüfung durch den Staatsrat der BIS am 13. Juli 2020.

**Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung -formal-
Partnerschaften insgesamt (inklusive ehemalige Partnerschaften)**
Land Hamburg
(Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik, Tabelle 921)

Hamburg gesamt

| PKS- Schlüssel | Delikt | Januar-September 2022 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung Partnerschaften insgesamt | | | Januar-September 2023 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung Partnerschaften insgesamt | | | Entwicklung Januar-September 2022-2023 | |
|-------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|-----------|----------|---------------------------------------------------------------------------------------|-----------|----------|----------------------------------------------|---------|
| | | insgesamt | vollendet | versucht | insgesamt | vollendet | versucht | absolut | relativ |
| 224000 | vorsätzliche einfache Körperverletzung | 2.487 | 2.449 | 38 | 2.744 | 2.689 | 55 | 257 | 10,3% |
| 892000 | Gewaltkriminalität (Summenschlüssel) | 533 | 459 | 74 | 553 | 485 | 68 | 20 | 3,8% |
| davon | | | | | | | | | |
| 010000 | Mord | 4 | 1 | 3 | 1 | 0 | 1 | -3 | -75,0% |
| 020000 | Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB | 5 | 2 | 3 | 5 | 3 | 2 | 0 | 0,0% |
| 111000 | Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschließlich Todesfolge | 45 | 42 | 3 | 56 | 52 | 4 | 11 | 24,4% |
| 210000 | Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer gem. §§ 249 bis 252, 255, 316a StGB | 30 | 27 | 3 | 30 | 29 | 1 | 0 | 0,0% |
| 221000 | Körperverletzung mit Todesfolge gem. §§ 227, 231 StGB | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | -1 | -100,0% |
| 222000 | Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weibl. Genitalien gem. §§ 224, 226, 226a, 231 StGB | 448 | 386 | 62 | 461 | 401 | 60 | 13 | 2,9% |
| 233000 | Erpresserischer Menschenraub gem. § 239a StGB | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | --- |
| 234000 | Geiselnahme gem. § 239b StGB | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | --- |
| 235000 | Angriff auf den Luft- und Seeverkehr gem. § 316c StGB | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | --- |